

Antworten auf den FrageBrief von ...

... nicht ZEWO - Mitgliedern:

DEZA

Harry.sivec@deza.admin.ch

→ Keine Antwort

IKRK

press.gva@icrc.org; donations.gva@icrc.org

→ Keine Antwort

WWF International

questions@wwfint.org

→ Keine Antwort

... ZEWO - Mitgliedern:

**ADRA Adventistische
Entwicklungs- und
Katastrophenhilfe**

La Briqueterie 201
1745 Lentigny

info@adra.ch

Tel 026 477
00 45
PC 80-
26526-3

→ Keine Antwort

**apia Verein zum Schutz von
Kindern und Jugendlichen in
Lateinamerika**

Strehlgasse 11
8600 Dübendorf

info@apia.ch

Tel 01 882
36 22
PC 84-
7657-5

→ Keine Antwort

**Association Suisse Frères de
nos Frères**

22, Rue Michel-
Chauvet
1208 Genève

fdnf@tele2.ch

Tel 022 735
63 76
PC 12-
8306-4

→ Keine Antwort

**Atelier des Enfants Aide directe
en bidonville, Lima, Pérou**

1610 Oron-la-Ville

georges.rosset@atelierdesenfants.ch

Tel 021
784 24 00
PC 10-55-
7

→ Keine Antwort

BioVision

Am Wasser 55
8049 Zürich

info@biovision.ch

Tel 01 341
97 18
PC 87-
408333-2

Sehr geehrter Herr Gagneux

In der Beilage senden wir Ihnen wie versprochen unsere Antworten. Kontaktieren Sie mich, falls weitere Fragen auftauchen. Bitte lassen Sie es mich wissen, wenn Sie die Resultate der

Umfrage auf Ihrer Website veröffentlichen. Ich bin sehr interessiert daran zu erfahren, welche Antworten Sie von anderen NGOs erhalten. Vielen Dank!

Stephan Gisi

BioVision www.biovision.ch

1. Welche Banken verwalten das Kapital der Organisation?

Legen Sie Geld an? Wo? Ethik?

Die Stiftung BioVision befindet sich in der Aufbauphase und unsere Mittel flossen in den vergangenen Jahren in unsere Projekte. Dieses Jahr haben wir zum ersten Mal seit der Gründung die Möglichkeit, rund 200'000 Franken in einen nachhaltigen mittel- bis langfristigen Fonds zu investieren (unter der Berücksichtigung einer ähnlichen Gesinnung und eines identischen **Ethik**standards: z.B.

Alternativbank). Die Überprüfung geeigneter Anlagemöglichkeiten ist im Gange. Die übrigen Mittel müssen kurzfristig für unsere Projekte liquid bleiben.

2. Was unternehmen Sie vor unserer Haustüre (CH / Europa), um Gewalt (z.B. Zwang zu Migration wegen Armut), welche wir mit-verursachen, einzudämmen [?2.1.Beihilfe zur Steuerhinterziehung / Mangelnde Transparenz; ?2.2.Waffen- und Drogengeschäfte; ?2.3.Geldwäscherei; ?2.4.Ausbeutung durch Hungerlöhne & Umweltzerstörung; ?2.5.Export von Müll ?2.6.etc.]?

Durch unsere Projekte geben wir den ostafrikanischen Kleinbauern Wissen und Werkzeuge in die Hand, ihr Leben zu verbessern. Wir richten den Fokus dabei auf die Qualität der Ernte und die Gesundheit der Nutztiere (z.B. Bekämpfung des Maiszünslers oder der Schlafkrankheit), die Gesundheit der Menschen (z.B. Bekämpfung der Malaria), Erwerbsmöglichkeiten der Kleinbauern (z.B. Hilfe bei der Errichtung von Marktstrukturen) und nicht zuletzt auf die Kraft und das Selbstvertrauen, ihr eigenes Schicksal selbst in die Hand zu nehmen. Gegenwärtig tragen wir rund 10 Projekte mit unterschiedlichen Schwerpunkten. Ausserdem machen wir mit unseren Newslettern sowie unserer Öffentlichkeitsarbeit die Menschen in der Schweiz, Deutschland etc. auf die Probleme der Dritten Welt aufmerksam. Eine grosse Anzahl unserer Website-Besucher stammt aus englischsprachigen Ländern.

3. Notstandsmassnahmen (symptomatisch, kurzfristig, heilend, meist abhängiger machend): Programme? WIE? Ziele?

Schlüsselbegriff: Hilfe zur Selbsthilfe. Dieser Grundsatz zieht sich wie ein roter Faden durch unsere Projekte. Wir führen gegenwärtig keine Katastrophenhilfe durch, sondern langfristige, nachhaltige Projekte (Wissens-Verbreitung, Hilfe zur Kommerzialisierung mit natürlichen Ressourcen etc.).

4. Massnahmen, welche menschengemachte Notstände/Katastrophen verhindern und reduzieren können (ursachenbezogen, langfristig, vorbeugend, 'Hilfe zur Selbsthilfe'):

Was unternehmen Sie? WIE? Ziele? Siehe oben.

4.1. Sind ökologische & unabhängigermachende Aktionen in die Projekte integriert? ZB. Solartechnologie, Biogasanlagen, Windenergie, biologische Landwirtschaft, Baumschulen, Abfallreduktion, Zinsmoratorien etc. Unsere Projekte basieren auf ökologischen Überlegungen und einer naturbezogenen, umweltfreundlichen Umsetzung der Massnahmen.

4.2. Gibt es auch praktische Ausbildung/ soziales Marketing? Z.B. aufzeigen der Gefahren von Wucherzinsen; Klein-Unternehmertum; Förderung von einheimischer Natur-Medizin etc. Die Mehrzahl unserer Projekte fördert die Nutzniesser/innen in ihren Fähigkeiten, (mehr) Einkommen zu generieren (z.B. Produktion und Verkauf von Wildseide, Bienenhonig oder durch die Gründung von Kamel-Transportnetzwerken). Ausserdem beinhalten einige unserer Projekte die Kultivierung von Neem-Bäumen, deren Blätter und Samen als Rohstoff für eine breite Produktpalette im Bereich der Naturmedizin weiterverarbeitet werden. Diese Neem-Produkte gewinnen inzwischen in Ostafrika kontinuierlich Marktanteile.

4.3. Was unternehmen Sie bezüglich HIV / AIDS & unerwünschten Schwangerschaften?

Z.B. • Kondomautomaten: ist ein würdiger Zugriff (wie bei uns) gewährleistet?

- Verfügbarkeit von Verhütungsmitteln (Prävention): Was steht z.V.? Wie?
- Ist Aufklärung von Männern, Frauen und Jugendlichen (VOR dem 1. sex. Kontakt) gewährleistet? Wie werden diese heikeln Menschenrechts-Infos vermittelt?

Einige unserer Projekte beinhalten Aufklärungsmodule gegen HIV / AIDS.

5. Wie setzen die MitarbeiterInnen Ihrer Organisation die eigene Entwicklungspolitik persönlich um (Vorbild)? Wie drückt sich das aus? Wir sind ein kleines Team mit hochmotivierten Mitarbeiter/innen und setzen unsere Energie für die Ärmsten in Afrika ein. Wir sind überzeugt, dass nur ein ganzheitlicher Ansatz nach der Prämisse der „Hilfe zur Selbsthilfe“ die Probleme in Afrika lösen kann. An diesem Seil ziehen wir gemeinsam in dieselbe Richtung. Und wir sind privat Unterstützer/innen anderer Entwicklungsorganisationen, welche auch einen guten Job machen.

6. Ist es möglich Ihre Arbeit zweckgebunden zu unterstützen? (Spenden für Punkt 4, 3 oder 2) Selbstverständlich. Wir beraten Sie gerne.

7. Wie kann ich mich sonst noch nützlich machen (z.B. Mitarbeit)? Ehrenamtliche sind z.B. an unseren Grossgönnerveranstaltungen als Helfer sehr willkommen und sehr geschätzt (1 x jährlich).

Brot für Alle - Pain pour le prochain	Monbijoustrasse 29 3001 Bern	bfa@bfa-ppp.ch	Tel 031 380 65 65 PC 40-984- 9
--	---------------------------------	-----------------------	---

Liebe Frau Bickel.

aus dem Netz geht nicht hervor, mit welchen Banken Sie zusammenarbeiten.

Kombinieren sie HIV/AIDS – Prävention mit Familienplanung (Mainstreaming)? Haben Sie Bilder von Kondom-Dispensern vor einem Gesundheitsposten z.B.?

Danke für Ihre Antworten.

Herzlich,

Alec Gagneux (4.5.05)

Sehr geehrter Herr Gagneux

herzlichen Dank für ihre Bemühungen.

Darf ich Sie bitten die nötigen Angaben unserer Website zu entnehmen?

www.brot-fuer-alle.ch

Mit herzlichem dank und freundlichen Grüssen

Anne Bickel

Leiterin Fundraising

Brot für alle - Pain pour le prochain- Bread for all

Entwicklungsdienst der evangelischen Kirchen der Schweiz

Monbijoustrasse 29, Postfach 5621

CH-3001 Bern

Tel direkt: +41 31 380 65 78

Fax. +41 31 380 65 64

mailto: bickel@bfa-ppp.ch

<http://www.brot-fuer-alle.ch>

Brücke – Le pont	Rue St-Pierre 12 1700 Fribourg	info@bruecke-lepont.ch	Tel 026 425 51 51 PC 90- 13318-2
-------------------------	-----------------------------------	-------------------------------	---

→ Keine Antwort

Caritas Schweiz	Löwenstrasse 3 6002 Luzern	info@caritas.ch	Tel 041 419 22 22 PC 60- 7000-4
------------------------	-------------------------------	------------------------	--

→ Keine Antwort

cfid, Christlicher Friedensdienst	Falkenhöheweg 8	info@cfid-ch.org	Tel 031 301
--	-----------------	-------------------------	-------------

3001 Bern

60 06
PC 30-
7924-5

→ Keine Antwort

CO-OPERAID

Kornhausstrasse 49
8042 Zürich

info@co-operaid.ch

Tel 01 363
57 87
PC 80-444-
2

1. Welche Banken verwalten das Kapital der Organisation?

Legen Sie Geld an? Wo? Ethik?

Wir haben zwei Konti, eines bei der COOP Bank und das andere bei der Post.

Wir legen aber **kein** Geld an, weil wir es ganz einfach nicht haben. Es ist nicht übertrieben, wenn wir sagen, dass wir von der Hand in den Mund leben.

2. Was unternehmen Sie vor unserer Haustüre (CH / Europa), um Gewalt (z.B.

Zwang zu Migration wegen Armut), welche wir mit-verursachen, einzudämmen [?2.1. Beihilfe zur Steuerhinterziehung / Mangelnde Transparenz; ?2.2. Waffen- und Drogengeschäfte; ?2.3. Geldwäscherei; ?2.4. Ausbeutung durch Hungerlöhne & Umweltzerstörung; ?2.5. Export von Müll ?2.6. etc.]?

Unsere Projekte führen wir in Afrika und Asien durch, was nicht wirklich vor der Haustür liegt. Die Informations- und Aufklärungsarbeit in unseren Publikationen kann aber zum besseren Verständnis und damit zum friedlicheren Zusammenleben der Kulturen führen.

Massnahmen, welche menschengemachte Notstände/Katastrophen verhindern und reduzieren können (ursachenbezogen, langfristig, vorbeugend, 'Hilfe zur Selbsthilfe'):

Was unternehmen Sie? WIE? Ziele?

4.1. Sind ökologische & unabhängigmachende Aktionen in die Projekte integriert? ZB. Solartechnologie, Biogasanlagen, Windenergie, biologische Landwirtschaft, Baumschulen, Abfallreduktion, Zinsmoratorien etc.

Unser Vereinsmotto lautet 'Selbstbestimmung durch Bildung'. In den Schulen, die wir in den Projektländern unterstützen, legen wir besonderen Wert auf die ökologischen Aspekte. Einige unserer Schulen haben Solarbatterien. In Kenya und Uganda wird in den Schulen Regenwasser gefasst und für verschiedene Zwecke verwendet. (Rain Water Harvesting).

4.2. Gibt es auch praktische Ausbildung/ soziales Marketing? Z.B. aufzeigen der Gefahren von Wucherzinsen; Klein-Unternehmertum; Förderung von einheimischer Natur-Medizin etc.

Wir führen Seminare für die Eltern der Schulkinder und Dorfbewohner/innen zum Thema Mikrokredit durch, damit sie nicht Opfer von Wucherern werden. Viele Familien haben kleinere Geschäfte wie Kiosk, Gemüseladen, Secondhand-Kleider usw.

4.3. Was unternehmen Sie bezüglich HIV / AIDS & unerwünschten Schwangerschaften?

Z.B. • Kondomautomaten: ist ein würdiger Zugriff (wie bei uns) gewährleistet?

• Verfügbarkeit von Verhütungsmitteln (Prävention): Was steht z.V.? Wie?

• Ist Aufklärung von Männern, Frauen und Jugendlichen (VOR dem 1. sex. Kontakt) gewährleistet? Wie werden diese heikeln Menschenrechts-Infos vermittelt?

Der Schwerpunkt unserer Arbeit in Afrika ist HIV/AIDS. Wir unterstützen HIV/AIDS-betroffene Personen. Wir unterstützen Prävention und sexuelle **Aufklärung** vor allem für Jugendliche, im Schulunterricht, in den 'Girls Clubs' und an Informationsveranstaltungen auch für Erwachsene. An der Diskussion in der Schweiz nehmen wir im Rahmen der Fachplattform 'HIV/AIDS und internationale Zusammenarbeit' aktiv teil. Dort tauschen wir unsere Erfahrungen mit anderen Organisationen aus.

Wie setzen die MitarbeiterInnen Ihrer Organisation die eigene Entwicklungspolitik persönlich um (Vorbild)? Wie drückt sich das aus?

Verschiedene Vorstands- und Teammitglieder von CO-OPERAID haben eine enge persönliche Beziehung zu den Entwicklungsländern, teilweise stammen sie aus diesen Ländern – das ist das Besondere an unserem Verein. Die Vorstandsmitglieder besuchen die Projekte auf eigene Kosten. Der Geschäftsführer stammt aus Indien. Nur bei sehr wenigen Hilfswerken in der Schweiz finden sich

Personen aus Entwicklungsländern in einer Führungsposition. CO-OPERAID ist in dieser Hinsicht eine Ausnahme.

Ist es möglich Ihre Arbeit zweckgebunden zu unterstützen? (Spenden für Punkt 4, 3 oder 2)

Die Spenden sind immer zweckgebunden. Sowohl die Beiträge, die wir von verschiedenen Institutionen wie Bund, Kantone, Gemeinden, Stiftungen und der Glückskette erhalten, als auch die Beiträge von Privaten. Diese Spenden werden für das bezeichnete Projekt, also für den vorbestimmten Zweck eingesetzt. Wir garantieren es.

Wie kann ich mich sonst noch nützlich machen (z.B. Mitarbeit)?

Die Mitarbeit von Freiwilligen ist sehr erwünscht, zum Beispiel bei Standaktionen. Wer sich einsetzen will, kann gerne mit uns Kontakt aufnehmen. Ich bin gerne bereit weitere Auskunft zu geben und Fragen zu beantworten. (7.6.05)

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Rao Satapati

Geschäftsführer

CO-OPERAID

Kornhausstrasse 49

Postfach

8042 Zürich

Tel: 044 363 57 87

EcoSolidar

Langstrasse 187
8031 Zürich

info@ecosolidar.ch

Tel 01 272
42 00
PC 80-
9005-8

Liebe Frau Augustin-Hitz-

Zu den meisten fragen des FrageBriefs habe ich im Internet keine Antworten gefunden. Z.B. die Frage 1, 2, 4, 5, 6 bleiben so ganz oder teilweise unbeantwortet.

Danke für Ihre Angaben.

Alec Gagneux. 23.5.05

Sehr geehrter Herr Gagneux

Ich finde es gut, dass Sie die Hilfswerke nach eigenen Kriterien auf 'Spendenwürdigkeit' überprüfen, es ist eine Kapazitätsfrage ob man darauf eingehen kann.

Darf ich darauf hinweisen, dass EcoSolidar ein gemeinnütziger Verein mit 1500 Mitgliedern, Gönnerinnen und Gönnern ist. Die Arbeit von EcoSolidar wird auch von öffentlichen Institutionen in der Schweiz anerkannt und unterstützt. Die ZEWO (Zentralstelle für Wohlfahrtsunternehmungen) kontrolliert den Verein und hat ihm das Gütesiegel verliehen.

Ich habe Ihren Fragebogen unserem Praktikant gegeben, er hat viel Zeit und Sorgfalt darauf verwendet ihn zu beantworten.

Ich hoffe wir konnten Ihre Fragen beantworten und würden uns sehr freuen, Sie in Zukunft zu unseren Spendern zählen zu dürfen.

Freundliche Grüsse

Isabella Augustin-Hitz Zürich, 24. Mai 2005

Sehr geehrter Herr Gagneux

Gerne beantworte ich ihnen die Fragen bezüglich unseres Vereins mithilfe eines persönlichen Aufsatzes. Ich heisse Alexander und absolviere zurzeit ein Büro-Praktikum bei EcoSolidar und werde demnächst die KV-Lehrabschlussprüfung nach Art. 41 ablegen.

1.) Unser Geld wird von verschiedenen **Finanzinstituten** verwaltet. EcoSolidar achtet darauf, dass die eigenen Grundsätze und Zielsetzungen eingehalten werden.

2.) In der Schweiz und Europa widmen wir uns zurzeit dem Genschutz und der Information der Gesellschaft (z.B. mit der erst kürzlich erfolgten Tagung zu partnerschaftlicher Entwicklungszusammenarbeit). Die unter 2.1 – 2.5 aufgeführten Probleme überlassen wir den darin spezialisierten Institutionen. Es ist fraglich ob wir als Nicht-Spezialisten auf diesen Gebieten das Geld optimal einsetzen würden, deshalb konzentrieren wir uns auf unsere Kernbereiche.

3.) Nothilfe wird von uns nur in sehr seltenen Ausnahmefällen geleistet (wenn eigene Projekte betroffen und hilflos wären). Auch hier wird das Geld von den darauf spezialisierten Institutionen bestimmt effizienter eingesetzt.

4.) EcoSolidar hat sich vor allem der Hilfe zur Selbsthilfe verschrieben. EcoSolidar entwirft keine Projekte, sondern unterstützt Projekte von NGO's welche von Betroffenen gegründet wurden, sich in den betroffenen Gebieten befinden und die Lage vor Ort deshalb genauestens kennen. Dies garantiert Nachhaltigkeit ebenso wie die kulturelle Anpasstheit der Projekte.

4.1 Unter anderem unterstützen wir Projekte für biologische Landwirtschaft und Abfallverwertung.

4.2 Praktische Ausbildungen finden in den von EcoSolidar unterstützten Projekten vor allem durch Süd-Süd Austausch statt, in denen Betroffene Erfahrungen austauschen und voneinander lernen können. Des weiteren unterstützen wir Schulungszentren für Biologische Landwirtschaft, Abfallverwertung und Kompostherstellung in verschiedenen Ländern. Auch das bewährte Konzept der Daybanks, die Kleinhändler von der Abhängigkeit von Kredithaien befreit, wird von uns unterstützt.

4.3 Die Arbeit in der HIV- und Aids-Prävention ist **dort wo nötig** in die von uns unterstützten Projekte integriert. (z.B. wird in speziellen Workshops das Thema mit den Strassenkindern in LaPaz, Bolivien thematisiert.)

5.) Die eigene Entwicklungspolitik wird dahingehend umgesetzt, dass effizient und nachhaltig gearbeitet wird. Fairness im Umgang mit anderen und das einhalten der eigenen Ethischen und Moralischen Ansichten im Alltag gehören ebenso dazu wie ständiger Dialog, Austausch und gleichberechtigte Zusammenarbeit unter den Partnerorganisationen. Dies alles sind grundlegende Voraussetzungen für das optimale Gelingen eines Projektes.

6.) Zweckgebundene Unterstützung ist bei uns möglich. Man kann Projektgebundene Spenden tätigen. EcoSolidar unterstützt keine einzelnen Handlungen oder Personen (z.B. Bau eines einzelnen Brunnen) sondern Organisationen, da für das Funktionieren eines nachhaltigen Entwicklungsprozesses viele Aspekte berücksichtigt werden müssen. Erst wenn die einzelnen Tätigkeiten zielgerichtet aufeinander abgestimmt sind, kann nachhaltige Entwicklung stattfinden. Alles andere wäre Symptombekämpfung und könnte in gewissen Fällen den Schaden gar vergrössern anstatt verkleinern.

7.) Da EcoSolidar keine eigenen Mitarbeiter in den Projektländer stationiert hat, sondern mit gutausgebildeten Leuten zusammenarbeitet die aus den betroffenen Gegenden stammen, ist eine Mitarbeit in den Projekten nicht möglich. Die gesamte Arbeit, welche wir in der Schweiz verrichten, wird mit den bestehenden 160 Stellenprozenten erledigt. Ein weiterer Lohnbezüger würde nur unnötig die Projekte belasten. Unterstützen kann man uns durch Spenden oder indem man sein eigenes Umfeld auf die Probleme in dieser Welt aufmerksam macht. Eine weitere Unterstützungsmöglichkeit ist eine Projekteingabe bei der eigenen Wohngemeinde oder Kirchgemeinde.

Wohltätigkeit ist kein Beruf den man ausübt, sondern eine Charaktereigenschaft die sich im alltäglichen Handeln einer jeden Person widerspiegelt.

Abschliessend noch folgende persönliche Bemerkungen:

Die grossen Probleme der Menschheit sind nicht einfach rein Materieller, Psychischer oder Physischen Natur, sondern sie widerspiegeln die Gesellschaft und die ihr innewohnenden Menschen. Man kann von keinem anderen als von sich selbst verlangen, dass er sich der Probleme anderer annimmt oder sich zum Wohl aller ändert. Die Fragen wie, wo und wann welche Probleme angegangen werden sollten, können nicht in einem Schreiben festgehalten werden, sondern müssen für jeden Fall und von jedem Betroffenen einzeln immer wieder aufs Neue geklärt werden. Doch selbst dann kann was richtig und was falsch war, wenn überhaupt, erst am **Ergebnis** erkannt werden.

Die grössten und schönsten Worte und Diskussionen über Wohltätigkeit, Hilfsbereitschaft etc. bewirken nichts wenn sie von der Gesellschaft **nicht gelebt** werden. Den Anteil den man an diese Gesellschaft beisteuert, nämlich sich selber, kann man direkt und absolut beeinflussen, deshalb ist die bewusst gelebte Eigen- oder Selbstverantwortung wohl die wichtigste und auch Nachhaltigste Entwicklungsarbeit die ein Einzelner leisten kann.

Freundliche Grüsse

Alex

enfants du monde	14, ch. Auguste-Vilbert 1218 Grand	info@edm.ch	Tel 022 798 88 81 PC 12-415-
-------------------------	---------------------------------------	--------------------	------------------------------------

Liebe Frau Haemmig.

Danke herzlich für Ihre Antwort. Wie Sie aus den Fragen richtig gedeutet haben, geht es mir um möglichst viel Prävention in der Entwicklungsarbeit. Viele Institutionen begnügen sich aber mit NUR Symptombehandlung. Dass die Not so zunehmen muss, ist glaube ich klar.

Zweck: Ich plane die Antworten auf meiner Homepage zu veröffentlichen. Es geht darum, dass Spenden nicht mehr in Org. geleitet werden, welche die Ursachen nicht behandeln wollen.

Es geht aber auch um Vernetzung und dadurch um gegenseitiges Lernen zum Wohle der Benachteiligten.

Mit lieben Grüßen.

Alec Gagneux (4.5.05)

www.FairCH.ch

Sehr geehrter Herr Gagneux,

Ihr Fragebrief ist sehr berechtigt und interessant. Seine Beantwortung erfordert aber viel Zeit, wenn sie **seriös** erfolgen soll. Da wir versuchen, mit wenig Personal so effizient wie möglich zu arbeiten, würden wir gerne wissen, welchen "höheren" Zweck Sie über Ihr persönliches Interesse hinaus mit den gestellten Fragen verfolgen und welches konkretes "Interesse" unsere Organisation haben kann, darauf zu antworten.

Mit freundlichen Grüßen,

ENFANTS DU MONDE

Elisabeth Haemmig" <asie-afrique@edm.ch>

Programmbeauftragte für Afrika und Asien

**Fastenopfer Katholisches
Hilfswerk Schweiz**

Habsburgerstrasse
44
6002 Luzern

mail@fastenopfer.ch

Tel 041 227
59 59
PC 60-
19191-7

Guten Tag

Besten Dank für Ihr Interesse an der Tätigkeit des Fastenopfers. Da wir beim Durchblick Ihres Fragebogens praktisch **auf alle Fragen positive Antworten** geben können. Verweisen wir auf unsere Homepage und den kommenden Jahresbericht, der demnächst veröffentlicht und aufgeschaltet wird. Die Antworten sind darin enthalten. Besten Dank.

Freundliche Grüsse

FASTENOPFER

Pius Ziegler (23.5.05)

Leiter Personal + Infrastruktur

Fondation Aide aux Enfants

12 Rue de la
Corraterie
1211 Genève

info@fondation-aide-enfants.org

Tel 022/810
16 16
PC

→ Keine Antwort

**Fondation Suisse de
Déménagement**

36, rue du 31
Décembre
1207 Genève

info@mineaction.ch

Tel 022 737
20 43
PC 17-
503036-5

→ Keine Antwort

Fonds für Entwicklung und
Partnerschaft in Afrika

4005 Basel

bemueller@bluewin.ch

Tel 061 691
75 16
PC 30-
2405-6

→ Keine Antwort

Freunde des Kinderzentrums

Burghaldenstrasse 16 groebly@access.ch

Tel 056 222

ABAI - Mandirituba (Brasilien)	5400 Baden	15 17 PC 80- 23380-6
--------------------------------	------------	----------------------------

→ Keine Antwort

Fundacion Para los Indios del Ecuador	Bienenweg 43 8302 Kloten	admin@ecuadorindios.org	Tel 044 813 18 50 PC 80- 9933-3
---------------------------------------	-----------------------------	--	--

Sehr geehrter Herr Alec Gagneux,
wegen vierwöchigem Aufenthalt in Ecuador komme ich leider erst jetzt, im letzten Moment, dazu auf Ihre Anfrage zu antworten.

Allgemein: Wir sind eine kleine Organisation. Wir bestehen seit 17 Jahren. Wir sind gegenwärtig im Umbruch: Von einer Organisation geprägt von einem Gründer und Pionier (Antonio A. Heuberger) versuchen wir unsere Organisation was die Buchhaltung, Adressen-, Projekt-Verwaltung betrifft auf eine neue Basis zu stellen. Wir arbeiten ehrenamtlich. Für nähere Angaben verweise ich auf unsere Webseite, die auch neu gestaltet worden ist.

Zu Ihren Fragen:

1: Wir legen **kein** Geld an. Wir geben das gesammelte Geld sofort weiter. Bis jetzt stand die Sicherheit der Transaktionen im Vordergrund. Früher wurden Auszahlungen von den Banken in Ecuador verschleppt. Um die Jahre 2000 brachen verschiedenste Banken in Ecuador zusammen. Grosse Teile der Bevölkerung, Gruppierungen, NGO's verloren viel Geld. Wir arbeiten mit der Postfinance und einer Grossbank (nur für die Transaktionen) zusammen. Wir arbeiten in Ecuador mit 4 Partnern zusammen, die korruptionsfrei arbeiten. Diese Partner führen die Projekte in unserem Namen durch.

2. Unsere Arbeit ist auf die Indígenas von Ecuador ausgerichtet. Wir arbeiten in gewissen Regionen auf dem Lande in 6 Provinzen (dort wo es am Meisten Indígenas hat). Ziel ist Hilfe zur Selbsthilfe in der ganzen Breite: Bildung, Gesundheit, Wasser, Landwirtschaft, Vermarktung, Aufforstung, in Stetigkeit und Nachhaltigkeit. Kein Giesskannenprinzip! Die Projekte müssen von den Gemeinschaften ausgehen und auch von den Gemeinschaften im Frondienst erfüllt werden.

Selbstverständlich sind wir gegen Steuerhinterziehung, mangelnde Transparenz, Waffen- und Drogengeschäfte, Geldwäscherei, Ausbeutung durch Hungerlöhne usw. Wir überlassen diese Arbeit aber anderen, grösseren Organisationen hier in der Schweiz mit besseren Möglichkeiten der Intervention.

3. Wir leisten nur in seltenen Ausnahmefällen Notstandmassnahmen: Beispiel. Erdbeben in der Provinz Cotopaxi 1997. Unsere Arbeit ist die Entwicklung, die Verhütung von Migration innerhalb oder ausserhalb von Ecuador durch Aufwertung ländlicher Regionen, durch Diversifikation der landwirtschaftlichen Produktion, durch Verbesserung der Rassen, durch Verarbeitung und Vermarktung der Agrar-Produkte, durch Erstellung und Renovation von Schulen, durch didaktisches Material, durch Erstellen von Trinkwasser-Systemen, durch Ateliers usw.

4. Alle Projekte sind **ursachen**bezogen, langfristig, vorbeugend, Hilfe zur Selbsthilfe

4.1. Solartechnologie wird eingesetzt zum Beispiel bei Gesundheitszentren im Amazonas, wobei diese Technologie sehr **teuer** ist und nur in Ausnahmefällen eingesetzt wird.

Biologische Landwirtschaft: alle Projekte in der Landwirtschaft sind biologische Projekte.

Dünger ist für die Indígenas unbezahlbar. Es geht um „Granjas Integrales“ mit

Düngerherstellung aus Kräutern, Vermehrung der Würmer, natürliche Terrassenbildung durch Bäume und Sträucher an Abhängen (das meiste Land der Indígenas ist an Steilhängen, gefährdet durch Erosion). Diversifikation des Gemüseanbaus, Förderung des Kräuter- und Heilkräuteranbaus (Naturmedizin)

Baumschulen: Grosse Baumschulen unseres Partners FEPP, Förderung von Baumschulen in den Gemeinschaften, Förderung der Aufforstung, Sicherung der Quellen durch einheimische Sträucher, Windbarrieren, Abgrenzung der Landparzellen durch Bäume, Schutz vor Erosion usw.

Abfallreduktion: Ecuador ist ein vom Abfall verschmutztes Land. Es fehlt das Bewusstsein mit dem Abfall richtig umzugehen. Wir fördern eine entsprechende Schulung in den Schulen mit Ökologie-Tagen, Sammeln von Abfall durch Schulklassen, Trennung des Abfalls in verwertbarem Abfall und richtiger Umgang mit Plastik

4.2 praktisches Ausbildung/soziales Marketing: Zwei Partner haben ein grosses Kleinkredit/Sparwesen aufgebaut, das in praktisch allen Indígena-Gemeinschaften tätig ist. Sie werden dabei von italienischen Landbanken gefördert und unterstützt.

4.3: HIV/AIDS: **ist kein schwerwiegendes Problem.** Was die Gesundheit betrifft, sind Tuberkulose, Parasiten, Malaria (Amazonas), Alkoholismus (Anden) drängender.

Unerwünschte Schwangerschaften/grosse Kinderzahl **sind ein Problem** der grassierenden Armut, der Unwissenheit, der mangelnder Bildung, des fehlenden Gesundheitswesens. Unsere Bemühungen gehen vor allem dahin das Bildungs- und Gesundheitswesen in seinen elementarsten Erfordernissen zu fördern: nötige Klassenzimmer zu bauen, verlotterte Schulen zu renovieren, das nötige didaktische Material zu beschaffen, die miserabel ausgebildeten und bezahlten Lehrkräfte zu unterstützen. Die Schulen auf dem Lande, besonders in den Indígena-Gemeinschaften erhalten kaum Unterstützung vom Staat und sind dementsprechend schlecht. Es ist noch ein **weiter Weg** bis zu einem vernünftigen Sexual-Unterricht!

Übrigens: In den ländlichen Indígena-Gemeinschaften gibt es keine Automaten, weder für Geld, noch Zigaretten, noch **Kondome!**

5. Wir arbeiten ehrenamtlich: Wir unterstützen unsere Arbeit mit unserem Geld und mit unserer Arbeit.

6. Es ist möglich und erwünscht unsere Arbeit zweckgebunden zu unterstützen!

7. Mitarbeit ist möglich durch Einpacken unseres Informationsblattes, durch Übersetzen von Artikeln ins Französische, durch Mitgestaltung der Webseiten, durch Werben von neuen Gönnern.

Mit liebem Gruss!

Arnold Huber, Präsident des Stiftungsrates „Fundación Para Los Indios del Ecuador, Verantwortlicher für Partner und Projekte in Ecuador

Grupo Colombo-Suizo de Pedagogia Especial	Toblerstrasse 36 8044 Zürich	info@grupocs.org	Tel PC 80-2-2
--	---------------------------------	--	------------------

→ **Keine Antwort**

HEKS - EPER Hilfswerk der evang. Kirchen der Schweiz	Stampfenbachstrasse 123 32767 Zürich	zwimpfer@hekseper.ch	Tel 01 361 66 00 PC 80- 1115-1
---	--	--	---

Sehr geehrter Herr Gagneux

Wie ich mich erinnere, habe ich Ihnen geantwortet und auf die Verzeichnisse, resp. Homepages von ZEWU und Spendenspiegel verwiesen.

Mit freundlichen Grüssen

Monika Zwimpfer

Liebe Frau Zwimpfer.

Danke für Ihre Hinweise.

Die meisten meiner Fragen werden auf Ihrer Homepage nicht beantwortet.

1. Hat das Heks z.B. Konten auf CS oder UBS. Legen Sie Geld an - wie?

2. Was macht Heks z.B. gegen SteuerFlüchtlinge, die Millionen von Steuergeschenken von CH erhalten?

4. Zinsmoratorium als Armutsbekämpfung? Mainstreaming Reproduktive Gesundheit (4.3)?

5. Vorbilder?

Danke für Ihre Antworten.

Herzlich, Alec Gagneux. (24.5.05)

Sehr geehrter Herr Gagneux

Hier die (kurzen) Antworten auf Ihre Fragen, soweit es mir die Zeit erlaubt:

1. Wir haben **keine** Konten bei CS oder UBS und legen **selbstverständlich** Geld an. Dafür bestehen interne Anlagerichtlinien.

2. HEKS gehört zu den Trägerorganisationen der Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke, welche sich mit den gesellschaftspolitischen Themen unserer Arbeit befasst und auch politische Lobbyarbeit leistet. Weitere Infos finden Sie unter www.swisscoalition.ch.

4. Wiederum mehr Informationen unter www.swisscoalition.ch.

5. z. B. Jesus Christus

Ich hoffe, Ihnen mit diesen Angaben gedient zu haben und grüsse Sie freundlich

Monika Zwimpfer (26.5.05)

HELVETAS	St. Moritzstrasse 15 8042 Zürich	helvetas@helvetas.ch	Tel 01 368 65 00 PC 80- 3130-4
----------	-------------------------------------	--	---

Lieber Herr Friolet.

Gerne entschuldige ich mich für die nochmalige Anfrage.

Können Sie mir die Frage 4.3. genauer erörtern? Gibt es ein 'Mainstreaming' für Reproduktive Gesundheit (RG) in Ihren Projekten - z.B. mit anderen Organisationen? Ich frage Sie dies, weil gemäss UNFPA praktisch jede 2. Schwangerschaft unerwünscht ist und RG seit 1968 ein Menschenrecht ist.

Danke herzlich für Ihr Engagement.

Alec Gagneux 23.5.05

Frauenförderung/Gender ist in allen unseren Projekten ein wichtiges Element (siehe http://www.helvetas.ch/wDeutsch/about_us/arbeiten/querschnittthemen.asp), aber

Reproduktive Gesundheit ist kein expliziter Bestandteil unserer Projekte. (24.5.05)

1. Welche Banken verwalten das Kapital der Organisation?

Legen Sie Geld an? Wo? Ethik?

Helvetas: Reserven und Eigenkapital in der Höhe von rund einem Fünftel des Jahresbudgets werden von der Zürcher Kantonalbank in einer Nachhaltigkeitsanlage verwaltet.

2. Was unternehmen Sie vor unserer Haustüre (CH / Europa), um **Gewalt (z.B. Zwang zu Migration wegen Armut)**, welche wir mit-verursachen, einzudämmen [**►2.1. Beihilfe zur Steuerhinterziehung / Mangelnde Transparenz; ►2.2. Waffen- und Drogengeschäfte; ►2.3. Geldwäscherei; ►2.4. Ausbeutung durch Hungerlöhne & Umwelterstörung; ►2.5. Export von Müll ►2.6. etc.]? Helvetas ist in Entwicklungsländern tätig und nicht in Europa. Ueber die Arbeitsgemeinschaft der Hilfswerke, deren Trägerorganisation wir sind, engagieren wir uns in der Schweiz für eine auf Solidarität ausgerichtete Politik in den genannten Bereichen.**

3. Notstandsmassnahmen (symptomatisch, kurzfristig, **heilend**, meist **abhängiger** machend):

Programme? **WIE?** Ziele? **Helvetas ist nicht in der Nothilfe, sondern in der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit tätig.**

4. Massnahmen, welche menschengemachte Notstände/Katastrophen verhindern und reduzieren können (ursachenbezogen, langfristig, **vorbeugend**, 'Hilfe zur Selbsthilfe'):

Was unternehmen Sie? **WIE?** Ziele?

4.1 Sind ökologische & unabhängigmachende Aktionen in die Projekte integriert?

Z.B. Solartechnologie, *Biogasanlagen*, Windenergie, biologische Landwirtschaft, Baumschulen, Abfallreduktion, Zinsmoratorien etc.

4.2 Gibt es auch *praktische* Ausbildung/ soziales Marketing? Z.B. aufzeigen der Gefahren von Wucherzinsen; Klein-Unternehmertum; Förderung von einheimischer Natur-Medizin etc.

4.3 Was unternehmen Sie bezüglich HIV / AIDS & unerwünschten Schwangerschaften?

Z.B. • Kondomautomaten: ist ein **würdiger** Zugriff (wie bei uns) gewährleistet?

Verfügbarkeit von Verhütungsmitteln (Prävention): Was steht z.V.? Wie?

Ist Aufklärung von Männern, Frauen und **Jugendlichen** (**VOR dem 1. sex. Kontakt**) gewährleistet? Wie werden diese heikeln Menschenrechts-Infos vermittelt?

Helvetas leistet Hilfe zur Selbsthilfe. Es geht in unseren Projekten darum, die lokalen Ressourcen zu stärken. Mehr dazu finden Sie auf unserer Homepage: http://www.helvetas.ch/wDeutsch/about_us/index.asp?navid=4

Ökologie und Förderung des Kleinunternehmertums sind wichtige Elemente unserer Arbeit. Wir sind **nicht direkt im Gesundheitswesen tätig; aber unsere Aktivitäten für Trinkwasserversorgung und Hygiene, Ernährungssicherheit und Armutsreduktion haben einen starken Einfluss auf die Gesundheitssituation.**

5. Wie setzen die MitarbeiterInnen Ihrer Organisation die eigene Entwicklungspolitik persönlich um (Vorbild)? Wie drückt sich das aus?

Viele unserer Mitarbeitenden haben im Ausland gearbeitet, alle tragen unsere Grundwerte mit.

6. Ist es möglich Ihre Arbeit zweckgebunden zu unterstützen? (Spenden für Punkt 4, 3 oder 2)
Zweckgebundene Spenden sind möglich.

7. Wie kann ich mich sonst noch nützlich machen (z.B. Mitarbeit)?

Durch eine Mitgliedschaft oder ein Engagement in einer von 16 ehrenamtlich tätigen Regionalgruppen.

Andreas Friolet

Beauftragter für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit 7.4.05

HORYZON - die internationale Zusammenarbeit des Cevi Schweiz	Florastrasse 21 4600 Olten	info@horyzon.ch	Tel 062 296 62 68 PC 80- 9113-4
--	-------------------------------	--	--

→ Keine Antwort

INTERTEAM Fachleute im Entwicklungseinsatz	Untergeissenstein 10/12 6005 Luzern	info@interteam.ch	Tel 041 360 67 22 PC 60- 22054-2
--	---	--	---

→ Keine Antwort

medico international schweiz	Quellenstrasse 25 8031 Zürich	info@medicointernational.ch	Tel 01 273 15 55 PC 80- 7869-1
------------------------------	----------------------------------	--	---

→ Keine Antwort

mediCuba-Suisse	Langstrasse 187 8031 Zürich	medicuba-suisse@bluewin.ch	Tel 01 271 08 15 PC 80- 51397-3
-----------------	--------------------------------	--	--

→ Keine Antwort

Menschen für Menschen Schweiz	8034 Zürich	info@mfm-schweiz.ch	Tel 043 499 10 60 PC 90-700 000-4
-------------------------------	-------------	--	--

→ Keine Antwort

MIVA	Hubstrasse 32 9500 Wil SG	info@miva.ch	Tel 071/912 15 55 PC 90-800
------	------------------------------	--	-----------------------------------

lieber herr medici.
 danke fuer ihre antworten.
 4.3. gibt es bei miva eine art 'mainstreaming' familienplanung& hiv/aids-
 praevention?
 danke fuer details.
 herzlich. alec gagneux.

Lieber Herr Gagneux

Als Organisation mit katholischen Wurzeln stellt sich für uns natürlich im Zusammenhang mit Aids-Prävention, aber auch mit Familienplanung, immer die Frage nach der Verwendung von Präservativen.

Zur Familienplanung ist zu sagen, dass wir äusserst selten eine Anfrage erhalten, die genau diesen Teilbereich der Gesundheitsvorsorge zum Inhalt hat. Normalerweise ist die Aufklärung im Bereiche der Familienplanung in einem grösseren Ganzen der Gesundheitsvorsorge integriert. Wenn allerdings die Familienplanung explizit erwähnt wird, so bestehen wir darauf, dass die Frauen auch Präservative oder allenfalls Spiralen wählen können. Daneben kann man ihnen ruhig auch andere Methoden anbieten. In einem Fall haben wir ein Projekt abgelehnt, weil die **katholische** Klinik in Indonesien die Abgabe von Präservativen verweigert hat.

Bei der Aids-Prävention stellt sich diese Frage natürlich sehr viel öfter.

Für uns ist es eine zwingende Voraussetzung, dass eine Organisation, die wir unterstützen, bei der Prävention auch Präservative einsetzt. Natürlich kann dies in ein Gesamtpaket integriert werden, wie beispielsweise im Kongo, wo eine kirchennahe Organisation das Projekt der "3 Boote" (der Kongo ist ein äusserst Wasser reiches Land) entwickelt hat. Das erste Boot steht für Enthaltbarkeit bei den Jugendlichen, das zweite Boot steht für Treue bei den Verheirateten, und das dritte Boot steht für den Schutz durch Präservative, wenn die ersten beiden Boote für den konkreten Fall nicht taugen.

Jene kirchlichen Stellen, die sich mit der Abgabe von Präservativen nicht anfreunden können, sollen, so meinen wir, keine Prävention machen, sondern sich auf die Linderung des grossen Leides durch AIDS beschränken; also auf die Betreuung der Hinterbliebenen und auf die Sterbebegleitung.

Auf jeden Fall verlangen wir von unseren Partnern im Süden die Akzeptanz auch des dritten Bootes...

Wir sind übrigens Gründungsmitglied des Aidsfocus Schweiz. Die Politik, wie sie auf der Homepage www.aidsfocus.ch dargelegt ist, wird von uns voll mitgetragen. Liebe Grüsse Marco Medici

Lieber Alec Gagneux

Hier die Antworten auf Ihre Fragen:

Zu 1. Wir arbeiten mit Postcheck, St. Galler Kantonalbank und mit der Raiffeisenbank. Unsere Reserven sind in mündelsicheren Schweizer Obligationen

nach der Maxime "Sicherheit vor Ertrag" angelegt. Unter www.miva.ch kann sowohl das Anlagereglement als auch das Wertschriftenverzeichnis eingesehen werden.

Zu 2. Gemäss unseren Statuten und dem Leitbild arbeiten wir ausschliesslich in den Ländern des Südens. Der Zwang zur Migration nach dem Norden soll durch Entwicklung im Süden abgebaut werden.

Wir finanzieren Transport- und Kommunikationsmittel, verzichten aber auf den Einsatz von Gebrauchtwagen, da der Süden nicht zur Fahrzeugentsorgung missbraucht werden darf.

Zu 3. Wir machen keine Katastrophenhilfe (Nothilfe) sondern finanzieren ausschliesslich Projekte im Bereiche der Entwicklung. Unsere Projektkriterien können auf www.miva.ch eingesehen werden.

Zu 4. Fahrzeuge werden in beinahe allen Entwicklungsbereichen benötigt. Mobilität im Süden bedeutet, richtig eingesetzt, eine Qualität, hier im Norden zeichnet sie sich hauptsächlich durch Quantität aus. Unser Slogan: "1 Rappen pro Kilometer" für die Förderung richtig verstandener Mobilität im Süden bedeutet einen dialektischen Prozess, wo Quantität sich in Qualität wandelt. Ebenfalls im Internet können die Tätigkeitsgebiete unserer Partner im Süden eingesehen werden. Dazu publizieren wir dort jedes Projekt im Einzelnen. Darunter sind Projekte in allen Bereichen, die Sie in Frage 4 angesprochen haben.

Zu 5. Alle unsere Mitarbeiter leisten einen beträchtlichen Lohnverzicht, da wir zwar faire, aber bescheidene Löhne zahlen. Auch haben wir keine unvernünftige Differenz zwischen niedrigstem und höchstem Einkommen. Das Verhältnis ist unter 1:2 .

Zu 6. Da alle unsere Projekte im Internet detailliert publiziert werden, kann ein konkretes ausgewählt und dann gezielt unterstützt werden.

Zu 7. Als freiwilliger Mitarbeiter sind Sie jederzeit willkommen, sei es als Übersetzer von Korrespondenz (Englisch, Spanisch, Französisch, Portugiesisch), sei es als Helfer bei Versänden und Aktionen, als Botschafter unserer Organisation in Ihrem Dorf, ihrem Quartier oder auch z.B. als Webmaster. Rufen Sie mich doch einfach an, wir werden sicherlich etwas für Sie passendes finden!

Haben Sie herzlichen Dank für Ihr Interesse an unserer Organisation
MIVA Schweiz
Marco Medici (7.4.05)
Geschäftsleiter

MORIJA	En Reutet 1868 Collombey	relat.publique@morija.org	Tel 024 472 80 70 PC 19- 10365-8
---------------	-----------------------------	--	---

Sehr geehrter Herr Gagneux,
wir haben Ihr Mail erhalten und danken Ihnen für Ihre Fragen und Ihr Interesse an unserem Hilfswerk.

Wir leiten Sie für Ihre Fragen an unsere Webseite: www.morija.org weiter, und hoffen, dass Sie finden, was Sie suchen.

Mit den herzlichsten Grüssen
Christine Paccaud
Public Relations

newTree - nouvelarbre	Bollwerk 35 3011 Bern	info@newtree.ch	Tel 031 312 83 14 PC 49- 3928-8
------------------------------	--------------------------	--	--

Lieber Herr Gagneux

Hier die Antworten von newTree zu Ihrem Fragebogen.

1. Welche Banken verwalten das Kapital der Organisation?

Legen Sie Geld an? Wo? Ethik?

Unser Geld wird von der Alternativen Bank in Olten und von der Post verwaltet. Der Innovationsfond der Alternativen Bank in Olten hat ein zinsloses Darlehen in zwei Tranchen zur Verfügung gestellt. **Geldanlagen sind kein Thema.**

2. Was unternehmen Sie vor unserer Haustüre (CH / Europa), um **Gewalt (z.B. Zwang zu Migration wegen Armut)**, welche wir mit-**verursachen**, einzudämmen [**►2.1.**Beihilfe zur Steuerhinterziehung / Mangelnde Transparenz; **►2.2.**Waffen- und Drogengeschäfte; **►2.3.**Geldwäscherei; **►2.4.**Ausbeutung durch Hungerlöhne & Umweltzerstörung; **►2.5.**Export von Müll **►2.6.**etc.]?

Wir informieren SpenderInnen und Interessierte über die Zusammenhänge von Landdegradation und Verlust von Lebensgrundlagen im Sahel. Landnutzungsdruck,

der zur Ausbreitung von Ödland führt, bewirkt Armut, Landflucht und Nutzungskonflikte. Die Projekte, die newTree im Sahel fördert, durchbrechen diesen Teufelskreis.

newTree achtet bei seinen Projekten auf verschiedene Qualitätskriterien wie z.B. ‚keine Kredite, sie machen abhängig‘. Diese und andere Botschaften werden ebenfalls nach aussen (CH/Europa) kommuniziert.

Die natürlichen Wiederbewaldungen leisten zudem einen Beitrag zum Klimaschutz.

newTree organisiert in diesem Herbst gemeinsam mit der lokalen Agenda der Stadt Bern einen Wettbewerb für den sparsamen Umgang mit fossilen Brennstoffen. Dazu organisieren wir Standaktionen in der Stadt Bern. An diesen informieren wir über die Hintergründe der internationalen Klimaproblematik und zeigen auf, inwiefern Wiederbewaldungen im Sahel einen Beitrag an den Klimaschutz leisten.

3. Notstandsmassnahmen (symptomatisch, kurzfristig, **heilend**, meist abhängiger machend):
Programme? **WIE?** Ziele?

Die grundlegenden Ziele sind, wie oben beschrieben: Lebensgrundlagen schaffen und erhalten. Sie sind also sehr langfristig angelegt.

newTree legt grossen Wert auf Partizipation im Projektland: Die Projekte in Burkina Faso werden nur auf Anfrage von einheimischen Dörfern und Kooperativen durchgeführt. Das Projektteam besteht mit einer Ausnahme aus einheimischen MitarbeiterInnen.

Um Abhängigkeiten zu verhindern, vergibt newTree prinzipiell keine Kredite.

Wiederbewaldungen sind an sich mittel- bis langfristige Projekte mit hohem Aufwand. newTree setzt sich für die nachhaltige Bewirtschaftung (Brandschutz, Schutz vor Tierverschiss usw.) der Wälder ein, was einen langfristigen Nutzen der Projekte sicherstellt.

Natürliche Wiederbewaldung bedeutet zudem: kein Import ortsfremder Pflanzen und keine Monokulturen. Biodiversität wird erhalten und gefördert, das Risiko von Schädlingsepidemien reduziert und Boden sowie Grundwasser geschützt.

4. Massnahmen, welche menschengemachte Notstände/Katastrophen verhindern und reduzieren können (ursachenbezogen, langfristig, **vorbeugend**, ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘):

Was unternehmen Sie? **WIE?** Ziele?

4.1. Sind ökologische & unabhängigermachende Aktionen in die Projekte integriert?

ZB. Solartechnologie, *Biogasanlagen*, Windenergie, biologische Landwirtschaft, Baumschulen, Abfallreduktion, Zinsmoratorien etc.

4.2. Gibt es auch *praktische* Ausbildung/ soziales Marketing? Z.B. aufzeigen der Gefahren von Wucherzinsen; Klein-Unternehmertum; Förderung von einheimischer Natur-Medizin etc.

4.3. Was unternehmen Sie bezüglich HIV / AIDS & unerwünschten Schwangerschaften?

Z.B. Kondomautomaten: ist ein **würdiger** Zugriff (wie bei uns) gewährleistet?

Verfügbarkeit von Verhütungsmitteln (Prävention): Was steht z.V.? Wie?

Ist Aufklärung von Männern, Frauen und **Jugendlichen** (**VOR dem 1. sex. Kontakt**) gewährleistet?

Wie werden diese heikeln Menschenrechts-Infos vermittelt?

Diese Fragen sind weitgehend beantwortet. Zu 4.2: newTree organisiert Ausbildungen gegenüber der lokalen Bevölkerung. Die Projekte werden zudem permanent begleitet, was mit laufender Information und Aufklärungsarbeit verbunden ist. Inhaltlich dreht sich die Ausbildungs- und Aufklärungsarbeit um Bewirtschaftungsmethoden; Verwendung der Produkte; die Notwendigkeit des Schutzes vor Brand, Tierverschiss, Rodung u.a.; Zauntechnik u.a.

5. Wie setzen die MitarbeiterInnen Ihrer Organisation die eigene Entwicklungspolitik persönlich um (Vorbild)? Wie drückt sich das aus?

NewTree arbeitet mit sehr beschränkten Ressourcen (Arbeit, Geld, Infrastruktur). Dies bedeutet für die MitarbeiterInnen in erster Linie: kreative Lösungen suchen, viel freiwillige und/oder kostengünstige Mitarbeit in der Schweiz mobilisieren, ein engagiertes und warmes Miteinander pflegen.

6. Ist es möglich Ihre Arbeit zweckgebunden zu unterstützen? (Spenden für Punkt 4, 3 oder 2)

Zur Zeit gehen zweckgebundene Spenden in Projekte in Burkina Faso und Benin. Das Projekt KlimaBern wird ebenfalls zweckgebunden unterstützt. Spätere Projekte (z.B. Benefizveranstaltung) oder Standaktionen (z.B. Flüchtlingstag in Bern) sind noch Zukunftsmusik. Ebenso die Ausweitung auf neue Projektländer im Sahel.

[7. Wie kann ich mich sonst noch nützlich machen \(z.B. Mitarbeit\)?](#)

Freiwillige MitarbeiterInnen sind bei newTree Schweiz herzlich willkommen.

Rokpa International

Böcklinstrasse 27
8032 Zürich

info@rokpa.ch

Tel 044 262
68 88
PC 80-
19029-5

Sehr geehrter Herr Gagneux

Da wir an den Vorbereitungen von vier grossen Veranstaltungen sind, die im Juni statt finden, sind wir im Moment nicht in der Lage Ihren Fragebogen auszufüllen. Dies nicht aus Desinteresse, sondern einfach weil wir ziemlich überlastet sind. Wir füllen ihn gerne nach den Konzerten aus (siehe Beilage) also ca. Mitte Juni.

Für Ihr Verständnis danke ich Ihnen herzlich und grüsse Sie freundlich.

Erika Roos

Schweiz. Arbeiterhilfswerk

Quellenstrasse 31
8031 Zürich

info@sah.ch

Tel 01 444
19 19
PC 80-188-
1

Liebe Frau Rosanna Clarelli.

Danke für ihren Hinweis.

Die meisten meiner Fragen werde auf Ihrer Homepage nicht beantwortet.

1. Hat das SAH z.B. Konten auf CS oder UBS. Legen Sie Geld an - wie?

2. Was macht das SAH gegen SteuerFlüchtlinge, die Millionen von Steuergeschenken von CH erhalten?

4. Zinsmoratorine als Armutsbekämpfung? Mainstreaming Reproduktive Gesundheit (4.3)?

5. Vorbilder

...

Danke für Ihre Antworten.

Herzlich, Alec Gagneux.23.5.05

lieber herr gagneux

vielen dank für ihre anfrage. bitte entschuldigen sie, dass ich ihnen erst heute antworte. ihre anfrage ist leider unter den hunderten von spam-e-mails, die wir täglich erhalten, untergegangen.

auf unserer homepage finden sie unser porträt, wo ihre fragen beantwortet werden:

www.sah.ch (rubrik "wer wir sind")

freundliche grüsse

Rosanna Clarelli, Fundraising 23.5.05

**Schweiz. Katholischer
Frauenbund**

Burgerstrasse 17
6000 Luzern 7

info@frauenbund.ch

Tel 041 226
02 20
PC 60-
1153-3

Sehr geehrter Herr Gagneux

Ihren FrageBrief an gemeinnützige Organisationen habe wir per Email an den SKF erhalten und bitten um Entschuldigung, dass unsere Antwort noch ausgeblieben ist.

Es ist uns nicht möglich detailliert auf Ihren Fragekatalog einzugehen.

Wir nehmen wie folgt Stellung dazu:

Der SKF und seine sozialen Werke unterstehen dem ZEWG Gütesiegel und sind von daher rechtlich überprüft. Die Zahlen werden im Jahresbericht veröffentlicht und können jederzeit eingesehen werden. Die Arbeit des SKF wird anhand unseres Leitbildes " für eine gerechte Zukunft" geleitet. In der Schweiz wird durch unsere Verbandsarbeit in Kantonen und Ortsvereinen wertvolle Arbeit geleistet. Der Verband äussert sich zu politischen Themen mit Vernehmlassungen und Stellungnahmen. Der SKF ist bei einigen CH-Organisationen aktiv in der Mitarbeit wenn es um Fragen der Gleichstellung, des Friedens und Bewahrung der Schöpfung geht. Im Elisabethenwerk, dem Werk der Entwicklungszusammenarbeit leisten wir keine Nothilfe. Die Projekte werden auf Nachhaltigkeit überprüft und ein Grosszahl sind Beiträge zur Weiterbildung, Einkommensbeschaffung und Gesundheitsförderung von Frauen. Die Aidsprävention wird wo immer möglich wahrgenommen und teils auch in Programmen über Menschenrechte – Frauenrechte eingebunden.

Wir hoffen Ihnen mit diesen Angaben gedient zu haben und verbleiben mit freundlichen Grüssen

Iris Utz-Huwiler, Präsidentin Elisabethenwerk (SKF) (8.6.05)

Chapfriesenstrasse 19

8712 Stäfa

Tel. 044 796 38 30/34

Mail utz.iris@bluewin.ch

Schweiz. Rotes Kreuz	Rainmattstrasse 10 3001 Bern	info@redcross.ch	Tel 031 387 71 11 PC 30- 9700-0
-----------------------------	---------------------------------	--	--

Generelle Vorbemerkung: Die nachfolgenden Antworten beziehen sich auf die **Geschäftsstelle des Schweizerischen Roten Kreuzes** und nicht auf die Mitgliedorganisationen oder Institutionen des SRK.

1. Welche Banken verwalten das Kapital der Organisation?

Legen Sie Geld an? Wo? Ethik?

Antwort: Die Vermögensverwaltung wird durch die Geschäftsstelle bestimmt. Dienste von Banken werden zur Abwicklung der Transaktionen genutzt. Bei den Finanzanlagen handelt es sich im wesentlichen um Mittel, die zweckbestimmt im Hinblick auf mittel- und längerfristige Programme und Projekte gehalten werden. Die Vermögensverwaltung richtet sich nach den Vorgaben der Geschäftsleitung bezüglich Risiko und **ethischen** Richtlinien. Diese regeln die Anlagegefässe und **verbieten Anlagen in den Branchen Herstellung und Handel von Tabak, Alkohol und Waffen.**

1a. Arbeiten Sie mit der UBS und der CS zusammen?

Antwort: Wir nutzen die Dienste verschiedener Banken für die Abwicklung gängiger Transaktionen, darunter auch jene der erwähnten Grossbanken.

2. Was unternehmen Sie vor unserer Haustüre (CH / Europa), um **Gewalt (z.B. Zwang zu Migration wegen Armut)**, welche wir mit-verursachen, einzudämmen [► 2.1. Beihilfe zur Steuerhinterziehung / Mangelnde Transparenz; ► 2.2. Waffen- und Drogengeschäfte; ► 2.3. Geldwäscherei; ► 2.4. Ausbeutung durch Hungerlöhne & Umweltzerstörung; ► 2.5. Export von Müll ► 2.6. etc.]?

Antwort: Punkte 2.1. bis 2.5. liegen nicht im Tätigkeitsbereich des SRK.

Ad 2.6.:

- Beteiligung an internationalen europäischen Bestrebungen und an der Koordination innerhalb der internationalen Rotkreuzbewegung zur Harmonisierung der Migrationspolitik und zur Bekämpfung von Erscheinungen wie Menschenhandel und –schmuggel.
- Hilfe zum Aufbau von sozialen Strukturen und Basisgesundheits-Strukturen (z.B. Spitex, lokale Gesundheitsstationen, Ausbildung von Gesundheitspersonal, Mother-Child-Care) in sehr benachteiligten Gegenden (Kosovo, Bulgarien, Rumänien, Weissrussland), um die Lebensbedingungen der Bevölkerung zu verbessern.

2a. Warum macht das SRK nichts gegen z.B. Steuerhinterziehung, welche in den Armen Länder zu noch mehr Not führt ? täglich? Warum ist das SRK nicht politisch-präventiv aktiv? Könnte so nicht viel Leid verhütet werden?

Antwort: In den Ländern, in denen das SRK mit seinen Programmen tätig ist, gegen die Steuerhinterziehung vorzugehen, hiesse unweigerlich, sich in die politische Arena zu begeben. Das SRK ist jedoch - wie alle Teile der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung - den universellen Rotkreuzgrundsätzen verpflichtet. Dazu gehört auch jener der Neutralität: "Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuzbewegung der Teilnahme ..., zu jeder Zeit, an politischen... oder ideologischen Auseinandersetzungen." Im Interesse ihrer Hilfstätigkeit mischen sich Rotkreuzgesellschaften deshalb nicht in politische Fragen ein. Das Rote Kreuz will insofern eine Ausnahme sein, als es im Unterschied zu anderen Organisationen nur der Wohltätigkeit verpflichtet ist und sich politischen Postulaten entzieht, um das Vertrauen aller Parteien zu bewahren und auch dann tätig bleiben zu können, wenn andere dies nicht können.

Das SRK ist jedoch bestrebt, bei seinen Programmen die wirtschaftliche Existenzgrundlage der Menschen zu stärken, denen die Programme zugute kommen. In Ecuador, Paraguay und Bolivien, aber auch im indischen Bihar und in Bangladesch unterstützt es lokale NGOs und Bauernvereinigungen, die die Interessen der benachteiligten Bevölkerung vertreten und sich gegen ausbeuterische Verhältnisse - beispielsweise durch Grossgrundbesitzer - zur Wehr setzen.

**3. Notstandsmassnahmen (symptomatisch, kurzfristig, *heilend*, meist *abhängiger* machend):
Programme? **WIE?** Ziele?**

Antwort: Einbezug der lokalen Bevölkerung, Stärkung der lokalen Strukturen, minimale Nahrungsmittel-Hilfe um den lokalen Markt nicht zu zerstören, Wiederaufbau durch aktive Partizipation der Bevölkerung

4. Massnahmen, welche menschengemachte Notstände/Katastrophen verhindern und reduzieren können (ursachenbezogen, langfristig, *vorbeugend*, 'Hilfe zur Selbsthilfe'):

Was unternehmen Sie? **WIE?** Ziele?

Antwort: Zu den Rehabilitationsprogrammen des SRK gehört immer der Aspekt der Disaster prevention bzw. Disaster preparedness – also Massnahmen, die vorbeugend die Folgen möglicher Katastrophen gering halten wollen (Beispiel: in Vietnam werden mit lokalen Kräften Hochwasser-sichere Häuser gebaut) – dies ist auch ein wichtiger Aspekt in den Wiederaufbauprogrammen der weltweiten Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, in der das SRK aktiv mitwirkt. Hilfe zur Selbsthilfe ist selbstverständliche Ausrichtung der Programme (z.B. Aufbau landwirtschaftlicher Strukturen, oder konkret in Indien Hilfe zur Wiederherstellung der dörflichen Fischerei-Infrastruktur nach dem Tsunami)

4.1. Sind ökologische & unabhängigmachende Aktionen in die Projekte integriert?

ZB. Solartechnologie, *Biogasanlagen*, Windenergie, biologische Landwirtschaft, Baumschulen, Abfallreduktion, Zinsmoratorien etc.

Antwort: Im Bereich der Landwirtschaft (z.B. Ausbildung der Bevölkerung für einen ausgewogenen, umweltverträglichen und auf lokale Bedürfnisse abgestimmten Anbau) oder der Wasserversorgung (z.B. Sanierung von Brunnen zur nachhaltigen Nutzung von Wasserquellen) oder der sanitären Anlagen (Bau von Latrinen) etc. sind Postulate der Ökologie und der Unabhängigkeit berücksichtigt.

4.2. Gibt es auch *praktische* Ausbildung/ soziales Marketing? Z.B. aufzeigen der Gefahren von Wucherzinsen; Klein-Unternehmertum; Förderung von einheimischer Natur-Medizin etc.

Antwort: Das SRK arbeitet wenn immer möglich eng mit Organisationen der jeweiligen Bevölkerung zusammen (Beispiel: Self Employed Women's Association SEWA in Indien, Stärkung von Kleinbauern-Vereinigungen in Bolivien, Paraguay und Ecuador) und fördert den Aufbau lokaler Strukturen und die Ausbildung lokaler Fachkräfte (Beispiel: Augenmedizin zur Bekämpfung der Armutblindheit, Ausbildung von Gesundheitshelfer/innen). Es fördert auch traditionelle einheimische Medizin → siehe http://www.redcross.ch/activities/international/key/d05b05_html

4.3. Was unternehmen Sie bezüglich HIV / AIDS & unerwünschten Schwangerschaften?

- Z.B. • Kondomautomaten: ist ein **würdiger** Zugriff (wie bei uns) gewährleistet?
• Verfügbarkeit von Verhütungsmitteln (Prävention): Was steht z.V.? Wie?
• Ist Aufklärung von Männern, Frauen und **Jugendlichen (VOR dem 1. sex. Kontakt)** gewährleistet? Wie werden diese heikeln Menschenrechts-Infos vermittelt?

Antwort:

- Aids-Programme in Ländern Afrikas und Asiens unter Beteiligung lokaler Kräfte mit starker Gewichtung von Aufklärung und Prävention ohne Tabus
- Im Inland verschiedene Programme, z. B Afrimedia: Prävention bei Sub-Sahara-Migrantinnen und Migranten unter Einbezug der Strukturen dieser Bevölkerungsgruppe; Kursangebot für Jugendliche: Pickel, Petting, Pariser & Co. zum selbstbewussten und verantwortlichen Umgang mit Liebe und Sexualität

4.3.a. Ist Familienplanung mit den HIV/AIDS- Programmen kombiniert? Haben Sie Bilder von Kondom-Dispensern vor einem Gesundheitsposten z.B.?

Antwort: Familienplanung und HIV/Aids-Prävention sind miteinander verbunden, da vor allem Frauen in patriarchalischen Gesellschaftsstrukturen der Übertragung durch Männer ausgesetzt sind. Die offene Aufklärung ist deshalb wichtig, weil die Thematik beispielsweise in afrikanischen Ländern noch immer tabuisiert ist.

Das SRK betreibt nicht Kondom-Dispenser, wie sie in der Schweiz bekannt sind. Es versorgt aber die lokalen Partnerorganisationen mit Kondomen, die von den in der Präventionsarbeit tätigen Leuten verteilt werden.

5. Wie setzen die MitarbeiterInnen Ihrer Organisation die eigene Entwicklungspolitik persönlich um (Vorbild)? Wie drückt sich das aus?

Antwort: Mitarbeitende sind sensibilisiert auf Umwelt, fairen Handel, Sozialverträglichkeit der Produktion im Süden – aber es besteht kein Zwang zur persönlichen Umsetzung

6. Ist es möglich Ihre Arbeit zweckgebunden zu unterstützen? (Spenden für Punkt 4, 3 oder 2)

Antwort: Ja, Spenden können zweckgebunden für bestimmte Programme oder Projekte gemacht werden. Für ein mehrjähriges Engagement gibt es zweckbestimmte, projektbezogene Partnerschaften.

7. Wie kann ich mich sonst noch nützlich machen (z.B. Mitarbeit)?

Antwort: Das SRK arbeitet im Ausland nicht mit Freiwilligen aus der Schweiz, sondern mit professionellen Projektleitern – im wesentlichen stützt sich die Arbeit auf lokale Organisationen, die im Rahmen der Projekte im Sinne des Capacity Building gefördert werden.

Mitarbeit ist jedoch bei den verschiedenen Mitgliedorganisationen des SRK möglich (z.B. Rotkreuz-Kantonalverbände, Samariterbund, Lebensrettungsgesellschaft etc.) – im Inland und zugunsten der hiesigen Bevölkerung.

Mit freundlichen Grüßen

Beat Wagner (mit PTT erhalten am 27.4.05)

Schweizerisches Rotes Kreuz / Croix-Rouge suisse
 Leiter Kommunikation / Chef du Service de la communication
 Rainmattstrasse 10 / Postfach / Case postale
 CH-3001 Bern
 Tel. direkt +41 (0)31 387 74 08
 Mobil +41 (0)76 372 41 84
 Fax +41 (0)31 387 74 27
 beat.wagner@redcross.ch
www.redcross.ch

SOS - Kinderdörfer

Kein ZEWO-Mitglied

Sehr geehrter Herr Gagneux

Gerne stellen wir Ihnen in der Beilage unsere Antworten zu Ihrem Fragenkatalog zu. Wir bitten, die lange Wartezeit zu entschuldigen und hoffen, Ihnen mit unseren Angaben zu dienen.

Mit freundlichen Grüßen

Neva Bernasconi (5. August 2004)

Geschäftsführerin

Aufgrund unserer etwas besonderen Art von Hilfswerk (Grösse, Vielfalt, Komplexität) lassen sich die gestellten Fragen nicht immer abschliessend beantworten.

SOS-Kinderdorf ist ein privates, politisch und konfessionell ungebundenes Kinderhilfswerk. Ziel von SOS-Kinderdorf ist es, verlassenem und in Not geratenen Kindern ungeachtet ihrer ethnischen Zuge-

hörigkeit, Nationalität und Religion eine Familie, ein ständiges Zuhause und eine solide Vorbereitung auf ein Leben in Selbständigkeit zu bieten. SOS-Kinderdorf ist in 132 Ländern tätig. In den weltweit 442 SOS-Kinderdörfern und 337 SOS-Jugendeinrichtungen werden rund 55.000 Kinder und Jugendliche permanent betreut.

Kinder, die in Geborgenheit aufwachsen dürfen und eine gute, ihnen angepasste Ausbildung erhalten, können im Erwachsenenalter ihr Wissen in ihrer Heimat zum Nutzen aller weitergeben. Das verstehen wir unter nachhaltiger Entwicklungshilfe.

SOS-Kinderdörfer sind nicht von der Umwelt abgeschnitten. Die Kinderbetreuung reicht weit über das Dorf hinaus. Die meisten Angebote der SOS-Kinderdorf-Einrichtungen richten sich an die Nachbarschaft. So besuchen etwa nicht nur Kinder des SOS-Kinderdorfes, sondern auch Kinder aus der Umgebung die SOS-Kindergärten und die SOS-Hermann-Gmeiner-Schulen.

Zusätzlich bieten die Sozialzentren des SOS-Kinderdorfes den Nachbarsfamilien ihre Unterstützung an. Langfristiges Ziel ist, den Familien vor Ort zu helfen, die Armutsgrenze zu überschreiten, indem gewisse Fertigkeiten und das nötige Wissen vermittelt werden.

1. Geldanlagen

Die Mittel des Vereins werden ausschliesslich in **erstklassigen Wertpapieren** angelegt. Spekulative Kapitalanlagen dürfen keine getätigt werden. Der Zahlungsverkehr und die Wertschriftenverwaltung erfolgen im wesentlichen durch die **Grossbanken** und/oder Kantonalbanken. Die nicht unmittelbar benötigten Mittel **sind in Festgeldern oder anderen geeigneten Anlageformen zinsbringend anzulegen**. Ein angemessener Anteil der flüssigen Mittel kann in Fremdwährungen angelegt werden, soweit diese Mittel in absehbarer Zeit für Zahlungsverpflichtungen in diesen Währungen ohnehin benötigt werden. Die für Unterhaltskosten reservierte Rückstellung wird langfristig aufgrund eines Vermögensverwaltungsvertrages von der Berner Kantonalbank nach BVG-Normen mit geringer Risikofähigkeit angelegt.

2. Gewalteindämmung in Europa

Allein in Europa betreibt unsere Organisation rund 89 SOS-Kinderdörfer und 191 weitere Einrichtungen wie Sozialzentren und Schulen. Den Bestrebungen, in unserer Erziehungs- und Sozialarbeit Gewaltfreiheit zu lehren und zu leben, wird grosses Gewicht beigemessen.

3. Notstandsmassnahmen

Kurz- und mittelfristige Hilfe

Zum Beispiel die mehr als 170 **SOS-Sozialzentren**: Das Ziel ihres Angebotes ist es, die Armut in der Nachbarschaft zu überwinden. Manche von ihnen bieten Ausbildungen für junge Mütter oder Unterstützung in der Kinderbetreuung an, andere sorgen für Beratung bei familiären Problemen oder organisieren Aktivitäten für Kinder und Jugendliche. All diese Programme haben vorbeugenden Charakter und sind ein Schritt der "Hilfe zur Selbsthilfe".

Eine weitere Art der Hilfe sind die **medizinischen Zentren** von SOS-Kinderdorf. Vor allem in nicht-europäischen Ländern, in denen die meisten Menschen keinen Zugang zu grundlegender medizinischer Versorgung haben, heisst die Devise des SOS-Kinderdorfes, eigene medizinische Angebote zu schaffen.

Entsprechend dem Bedarf vor Ort sind so verschiedene Arten von Kliniken und Kinderkrankenhäuser entstanden. Das Ziel dieser Zentren ist es, das Gesundheitsniveau der Bevölkerung zu heben, durch Informationskampagnen und Impfprogramme medizinische Vorsorge zu gewährleisten, die Kindersterblichkeitsraten zu senken und Erste Hilfe bei Unfällen anzubieten.

In Notsituationen reagiert SOS-Kinderdorf häufig mit der Organisation von **Nothilfeprogrammen**: Unterbringung, medizinische Betreuung und temporäres Schulangebot wurden afghanischen Flüchtlingen in Pakistan zur Verfügung gestellt (2001), in Äthiopien wurden Nahrungsmittel und Unterkunft im Kampf gegen den Hunger angeboten (1985), in Gujarat wurden die durch ein Erdbeben zerstörten Häuser wieder aufgebaut (2001).

Diese Programme basieren meist auf einem etablierten SOS-Kinderdorf. In einigen Fällen war das Nothilfeprogramm Auslöser für den Bau eines neuen SOS-Kinderdorfes.

4. Massnahmen zur Reduktion menschengemachter Notstände

Es gibt eine Unzahl von vorbildlichen Beispielen innerhalb unserer weltweit tätigen Organisation, wie derartigen Missständen begegnet und abgeholfen wird. Sei es im Bereich Umweltschutz, Mikro-Ökonomie, **AIDS-Aufklärung, Sexuelle Aufklärung** etc.

Diese hier aufzuführen würde den verfügbaren Rahmen sprengen. Auf Anfrage informieren wir Sie gerne über ausgewählte Programme.

5. Persönliche Umsetzung der eigenen Entwicklungspolitik der Mitarbeiter von SOS-Kinderdorf. Unsere Mitarbeiter/innen identifizieren sich mit unserem Hilfswerk für in Not geratene Kinder und setzen sich tagtäglich mit Ihrer Arbeit dafür ein.

6. Zweckgebundene Unterstützung

Es ist ohne weiteres möglich, ausgewählte Projekte und Programme direkt, zweckgebunden und ohne weitere Abzüge zu unterstützen.

7. Persönliches Engagement

Immer wieder treten Menschen an uns heran mit dem Wunsch, für SOS-Kinderdorf im Rahmen eines Praktikums oder eines Freiwilligeneinsatzes tätig zu sein. Dieses Anliegen freut uns, denn es zeigt, dass sie die Arbeit von SOS-Kinderdorf anerkennen.

Leider ist es uns nicht möglich, diesem Anliegen entgegen zu kommen. Dafür gibt es eine ganze Reihe von Gründen:

Stellen in den einzelnen SOS-Kinderdörfern werden ausschliesslich von den nationalen Vereinen vor Ort vergeben, die die Arbeit in allen SOS-Kinderdorf-Einrichtungen des Landes koordinieren. Dabei wird darauf geachtet, dass möglichst einheimische Fachkräfte zum Einsatz kommen. Die Kinder in unseren Einrichtungen sollen weitgehend ihrer lokalen Kultur entsprechend aufwachsen, denn wir wollen keinen Kulturexport betreiben. Um dieses erklärte Ziel zu erreichen, sind am besten einheimische Fachkräfte geeignet. Gleichzeitig stützen wir den einheimischen Arbeitsmarkt, indem wir den Mitarbeitern aus den SOS-Ländern eine Chance geben.

All dies gilt für alle Stellen, ganz besonders jedoch für die Tätigkeit als SOS-Kinderdorf-Mutter. Kurzzeit-Einsätze als Praktikanten o.ä. halten wir aus pädagogischer Sicht nicht für sinnvoll. Unser erklärtes Ziel ist langfristiges Engagement und Hilfe. Unsere Kinder haben sehr viel Leid erfahren und brauchen geraume Zeit, bis sie zu ihren neuen Bezugspersonen Vertrauen gefasst haben. Ständig wechselnde Bezugspersonen würden diesen langwierigen Prozess erschweren.

Stiftung Freundeskreis Indien Hilfe zur Selbsthilfe	Mettenwylstrasse 16 6006 Luzern	kuno.stocker@freesurf.ch	Tel 041 420 64 09 PC UBS Luzern AG, Kto.0248- 428014.01D
--	------------------------------------	--	---

→ Keine Antwort

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi	Haus Grund 9043 Trogen AR	kinderdorf@pestalozzi.ch	Tel 071 343 73 73 PC 90- 7722-4
--------------------------------	------------------------------	--	--

Sehr geehrter Herr Gagneux

Wir danken Ihnen für Ihr Interesse an unserer Stiftung und Ihre Anfrage.

Eine detaillierte Antwort auf Ihre Fragen bedeutet für uns mindestens einen **halben Tag Arbeits-**, sprich Verwaltungsaufwand. Wir sind im Dienste unserer Kinder und Jugendlichen immer darauf bedacht, den administrativen Aufwand so klein als möglich zu halten. Die Antworten auf die meisten Ihrer Fragen finden Sie auf unserer Website www.pestalozzi.ch.

Wir hoffen, Ihnen damit weiter geholfen zu haben und grüssen Sie freundlich.

C. Castellino

Stiftung Kinderdorf Pestalozzi

Carmelina Castellino

Leiterin Marketing & Kommunikation

Haus Grund, CH-9043 Trogen

Telefon +41 71 343 73 33, Fax +41 71 343 73 30

www.pestalozzi.ch

Stiftung Vivamos Mejor	Spitalackerstrasse 61	info@vivamosmejor.ch	Tel 031 331
------------------------	-----------------------	--	-------------

3000 Bern 25

39 29
PC 30-
6632-5

→ Keine Antwort

Swissaid

Jubiläumsstrasse 60
3000 Bern 6

postmaster@swissaid.ch

Tel 031 350
53 53
PC 30-303-
5

Sehr geehrter Herr Gagneux

Vielen Dank für Ihr Interesse an unserem Hilfswerk und unserer Arbeit. Die **seriöse** Beantwortung Ihrer Fragen verursacht mehrere Stunden Arbeit. Im Bestreben, unseren Verwaltungsaufwand möglichst klein zu halten, möchte ich Sie bitten, die Antworten unserer Website www.swissaid.ch zu entnehmen. Vielen Dank und freundliche Grüsse

Pia Wildberger (18.7.05)

Pia Wildberger

SWISSAID Media Desk; Tel. +41 31 350 53 73

Mobile +41 79 544 71 52

SWISSCONTACT

Döltschweg 39
8055 Zürich

sc@swisscontact.ch

Tel 01 454
17 17
PC 80-
29768-1

→ Keine Antwort

terre des hommes schweiz

Laufenstrasse 12
4018 Basel

info@terredeshommes.ch

Tel 061 338
91 38
PC 40-260-
2

→ Keine Antwort

terre des hommes suisse

31, ch. Frank-Thomas
1208 Genève

Information@tdh-geneve.ch

Tel 022 737
36 36
PC 12-
12176-2

→ Keine Antwort